

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtenblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N<sup>o</sup> 71.

Sonnabend, den 7. September

1867.

## Betrachtung.

Als im Jahre 1821 der seit Jahren unter den europäischen Griechen in der Türkei bestehende geheime Bund, Hetaeria genannt, losbrach, um die Griechen von der Türkei loszureißen, stand ganz West-Europa mit seinen Wünschen auf Seite der Griechen. Man übersah, daß der Gründer dieses Bundes, Graf Capodistrias aus Corfu, russischer Oberst war, und daß der Moldauer Alexander Ipsilanti, der zuerst den Aufruf zum Aufstande erließ und dessen sogenannte „heilige Schaar“ bei Dragaschan in der Walachei gänzlich aufgerieben wurde, er selbst aber nach Ungarn entkam, ebenfalls in russischen Kriegsdiensten stand. Man wußte nicht, daß diesen Führern des Aufstandes russische Unterstützung im Stillen zugesichert war, und begriff nicht, daß der ganze griechische Freiheitskampf, durch welchen die Griechen zur Herstellung eines großen byzantinisch-griechischen Reiches gelangen wollten, von Rußland als probates Mittel zu noch größerer Schwächung der Türkei, die damals nicht einmal mit dem Pascha Ali von Janina und ebensowenig mit dem Pascha Mehemed Ali von Egypten fertig werden konnte, geschützt und gepflegt wurde. Man lebte des Glaubens, die unglücklichen Griechen hätten den unmenschlichen Druck der Türken nicht mehr aushalten können. Das Mitleid mit ihnen, als christlichen Glaubensbrüder, kam noch dazu, die Einbildung, die heutigen schändlich geknechteten Griechen seien die directen Nachkommen jener alten, freien, hochgebildeten Hellenen, denen die ganze Welt ihre Bildung verdanke, erhitze die Köpfe der classisch gebildeten West-Europäer so sehr, daß Universitäten und Gymnasien, vom Rector Magnificus bis zum Sextaner, für die Befreiung der „edlen Hellenen“ schwärmten und ihren sechs-jährigen patriotischen Kampf auf jegliche Weise, in Prosa und in Poesie, feierten. Dazu kam noch, daß die vor Wuth schäumenden Türken ächt morgenländisch rachschnaubend gegen die Aufständischen verfahren, das Oberhaupt der griechischen Kirche, den Patriarchen von Constantinopel, am 1. Osterfeiertage vom Hochaltar weggriffen und ihn mit seinen Bischöfen

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

am Hauptthor seiner Kirche aufhängen zu sehen; genug, der ganze europäische Westen begeisterte sich für die griechischen „Freiheitsbestrebungen“, der Philhellenismus, d. h. die Griechenschwärmerei, hatte selbst den großen englischen Minister Canning, der seine Jugenträume für Griechenlands Befreiung nicht vergessen konnte, ergriffen, und auch die 1827 gewiß nicht freisinnige französische Regierung glaubte dem Andringen der griechenfreundlichen Opposition in der Kammer einigermaßen nachgeben zu müssen. Es kam eine Uebereinkunft zu Stande und der englische Admiral Codrington segelte mit einer englisch-französisch-russischen Flotte nach Griechenland und schoß bekanntlich in der Bucht von Navarin am 20. Oct. 1827 die türkisch-egyptische Kriegsflotte in Splitter. Ueber dieses „unerwartete Ereigniß“, wie man es nannte, gingen dem englischen Volke die Augen auf, wenn gleich es in Deutschland zu mit Jubel begrüßt wurde. Canning starb, sein Nachfolger trieb die Bemühungen, die Türken zu einer beschränkten Freilassung der Griechen zu bewegen, nicht weiter. Sultan Mahmud trogte nun Rußland so, daß dieses ihm 1828 den Krieg erklärte. Während dessen trieben die Franzosen die Egyptianer aus Griechenland, im Frieden zu Adrianopel 1829 erkannte der Sultan die Unabhängigkeit Griechenlands an, die Londoner Conferenz von 1831 stoppelte das jetzige Königreich Griechenland zusammen und Prinz Otto von Baiern wurde 1832 erster König desselben. Die christliche, classische und kosmopolitische Sehnsucht für die Befreiung der Griechen hatte nun, wenn auch nicht volle, Befriedigung gefunden, Rußland das Protectorat über Serbien, die Moldau und Walachei und freie Schifffahrt auf der Donau und in den Darbanellen gewonnen.

Seitdem hat sich die Griechenschwärmerei von Jahr zu Jahr bis zum Gefrierpunkte abgekühlt. Alle Welt weiß jetzt, daß nicht türkischer Druck, sondern das Vollbewußtsein ihrer gebesserten Lage und ihres Reichthums, der sich seitdem in Armetheil umgewandelt, sowie russische Hezerei den „Freiheitskampf“ hervorgernsen hatte, daß in den Aderu der lebigen „edlen Hellenen“ kein Tröpfchen alihellenisches Blut fließt, sondern, daß sie ein gänzlich verkommenes Mischvolk

aus allen slavischen Stämmen des byzantinischen Reichs sind, das angeborene Neigung und ungemeines Talent zum Stehlen, Betrügen und Rauben, aber nicht zur Arbeit, am allerwenigsten zu Kunst und Wissenschaft besitzt. Ebenso weiß alle Welt jetzt, daß alle seit der zweiten russischen Katharine in Scene gesetzten Bemühungen für die Freiheit der Griechen nur dazu dienen sollten, dem Czaar die Wege nach dem goldenen Horn zu ebnen. Nur ein Staatsmann durchschaute schon beim Beginn des Aufstandes von 1821 Rußlands Plane, Fürst Metternich. Aber gerade weil dieser fleischgewordene Gegensatz aller Völkerfreiheiten gegen die Bestrebungen der Griechen war, förderte der Haß gegen denselben die Sympathien für die Griechen. Im frischen Gedächtnisse ist noch, wie vor 13 Jahren Czaar Nicolaus die alten russischen Plane auf die Türkei wieder aufnahm, aber durch den Krimkrieg zurückgewiesen wurde. In diesem Jahre tauchen sie wieder auf, Creta muß den Vorwand, das Gesamt-Slaventhum die Mittel liefern. Selbst der sonst so klare, neue österreichische Staatskanzler Herr von Beust scheint im Anfange seiner Amtsführung in den morgenländischen Händeln sich nicht recht ausgekannt zu haben. Seine Vorgänger hatten sich dort gründlich leimen lassen. Graf Buol verschwendete während des Krimkrieges Blut und Geld im Ueberfluß, um sich durch seine Neutralität den Westen und den Osten zu verfeinden. Graf Rechberg ließ sich abwechselnd als Schleppträger russischer und französischer Plane benutzen. So scheint auch Herr v. Beust anfänglich in der orientalischen Frage noch nicht gehörig orientirt gewesen zu sein, sonst würde er nicht für die Humanität, für Christen- und Menschenrechte, für die Emancipation der Rajah, für Selbstständigkeit einzelner türkischer Provinzen eine Lanze gebrochen, nicht geholfen haben, die türkischen Besatzungen aus den serbischen Festungen mit hinauszudemonstriren. Rußland sollte durch Revision des Pariser Friedens von 1856, Englands Krämerseele durch Aussicht auf Profit gelockt werden. Aber Rußland fand es nicht der Mühe werth, auf Revisions-Anträge einzugehen; es hatte Größeres im Auge. Da kam Herr v. Beust gar bald zur Ueberzeugung, daß Rumänen, Hellenen, Bulgaren u. nicht das Zeug sind, um Staaten aus ihnen zu bilden, und daß Oesterreich von solchen Grenznachbarstaaten nichts zu erwarten habe, als frühere oder spätere Vereinigung derselben mit Rußland, mithin alle Theilungsplane bei den gänzlich auseinander gehenden Interessen der Großmächte unausführbar und unmöglich und nur dem Zerfall förderlich sein und daher gegen Oesterreich ausschlagen würden. Dazu hatte schon Rossuth seiner Zeit den Plan aufgestellt, einen Staatenbund unter den verschiedenen Völkern an der untern Donau zu gründen, zu dem auch möglicher Weise die heutigen Machthaber Ungarns die Hand geboten hätten. Genug, mit scharfem Blick erkannte gar bald Herr v. Beust, daß die Ansichten des früheren Fürsten Metternich über die morgenländische Frage die richtigen waren. Wohl wird Niemand des nunmehr lange verstorbenen K. K. Haus-, Hof- und Staatskanzlers Verfahrungsweise, Sinnesrichtung, sociale und politische Anschauung und

diplomatische Vorgehensmethode billigen; aber er hatte eingesehen, daß ein Zerfall des türkischen Reiches nur Rußland zu gute kommen, dieses zur Weltmacht erheben und Oesterreich zum Zerfall bringen müsse. Der gegenwärtige österreichische Reichscanzler ist darüber ebenfalls im Klaren, und die Salzburger Zusammentkunft dürfte in erster Linie sich darum gehandelt haben, den Bestand der Türkei aufrecht zu halten und gegen die neuerlich hervortretenden russischen Gelüste in Schutz zu nehmen. Insofern nun Oesterreich und Frankreich über dieses Ziel einig und nöthigen Falls bereit sind, es mit den Waffen zu erreichen, dürfte Rußland wohl sich besinnen, zum Kriege zu schreiten und somit der Friede durch eben diese Salzburger Zusammentkunft gesichert erscheinen. Daß Preußen, Rußlands Planen auf die Türkei zu Gefallen, in der Hoffnung auf Oesterreichs Zerfall dessen Erbe in Deutschland zu werden, wohl gar den deutschen Südwesten zu annexiren, einen Bund mit Rußland zum Angriffe der Türkei und da nöthig, Oesterreichs und Frankreichs, eingehen sollte, will nicht einleuchten, wenn gleich die „Kreuzzeitung“ Recht haben dürfte, indem sie behauptet, daß das angegriffene Preußen sich gegen eine Welt in Waffen wehren würde. Aber österreichischer Seits ist gewiß für einen Angriff auf Preußen eben so wenig Geneigtheit vorhanden, als preussischer Seits Liebhaberei, mit Frankreich und Oesterreich anzubinden, um Rußland zur Türkei zu verhelfen und lustige Speculationen auf die österreichische Erbschaft in Deutschland zu machen. Deshalb, noch einmal sei es gesagt, will uns die Salzburger Zusammentkunft Frieden bedeuten.

### S a c h e n.

#### Die Einberufung des Reichstags des norddeutschen Bundes ist auf den 10. September d. J. festgesetzt.

Bischofsberga, 2. Sept. Der hiesige Frauenverein beabsichtigt, auch in diesem Jahre zum Besten seiner Vereinszwecke eine Verloosung von weiblichen Arbeiten und anderen Gegenständen zu veranstalten. Sind hierzu schon mehrfache Geschenke eingegangen, so können wir nicht unterlassen, zu erwähnen, daß auch diesmal unser erhabenes Königshaus huldvoll das Unternehmen des Vereins durch Uebersendung von Verloosungsgegenständen unterstützt hat. Ihre Majestät die Königin Amalie geruhete eine Garnitur von 3 goldnen Brochen und eine Zuckerschale von Glas, Ihre Majestät die Königin-Wittve Marie ein gesticktes Ruhetissen, sowie gestickte Schuhe und 8 Thlr. für Loose, wobei die darauf fallenden Gewinne der Kinder-Bewahr-Anstalt zufallen, in Gnaden zu übersenden. Außerdem erhielt der Verein von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Carola zu diesem Zweck nicht nur 6 Stück werthvolle Verloosungsgegenstände, sondern auch 5 Thlr. zum Ankauf von Gewinnen und von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Georg 10 Thlr. ebenfalls mit der Bestimmung, dafür Gewinne anzukaufen. Muß uns diese Mildthätigkeit unseres theueren Königshaus mit inniger Dankbarkeit erfüllen, so werden gewiß

aber auch nun hier, Freunde des Vereins, dieses Unternehmen durch Uebersendung von Gewinnen unterstützen. Geschieht ja doch Alles für unsere Armen, denen durch den Ertrag einer solchen Verloosung in verschiedener Weise zur Winterszeit geholfen wird.

\* \* \* Großröhrsdorf, 1. September. Heute früh ging die Fahrpost zum ersten Male von hier nach Radeberg durch unseren Ort und war dieselbe schön mit Kränzen und Guirlanden geschmückt. Lange schon war es der Wunsch aller unserer Gewerbetreibenden, eine Fahrpost zu bekommen und ist demnach dieser Wunsch erfüllt worden.

△ Gaußig, den 3. September. In dem benachbarten Cossern wurde gestern die beim Gutsbesitzer Zschalert dienende Schramm, gebürtig aus Tröbigau, 22 Jahr alt, durch einen Blitzstrahl getödtet. Dieselbe war auf den Fluren ihres Dienstherrn beschäftigt gewesen und auf dem Rückwege begriffen. Zwei in ihrer Nähe befindliche Personen kamen mit dem Schrecken und nur unerheblichen Verletzungen davon.

Die Ergebnisse der am 31. August vollzogenen Reichstagswahlen im Königreiche Sachsen sind folgende:

- I. Wahlkreis (Zittau u.): Gutsbesitzer Riedel in Kleinschönau mit 4063 Stimmen von 7307 Abstimmenden.
- II. Wahlkreis (Löbau u.): Adv. Rosig v. Aehrenfeld mit 5008 Stimmen von 7204 Abstimmenden.
- III. Wahlkreis (Bautzen u.): Amtshauptmann v. Salza und Lichtenau mit 5836 Stimmen von 7511 Abstimmenden.
- IV. Wahlkreis (Dresden rechts der Elbe): Prof. Dr. Wigard mit 5780 Stimmen von 8136 Abst.
- V. Wahlkreis (Dresden links der Elbe u.): Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze mit 4721 Stimmen von 7588 Abstimmenden.
- VI. Wahlkreis (Wilsdruff u.): Adv. Dr. Schaffrath mit 5307 Stimmen von 5525 Abstimmenden.
- VII. Wahlkreis (Meißen u.): Kammerherr von Behmen auf Stauchitz.
- VIII. Wahlkreis (Pirna u.): Adv. Schreck mit 5137 Stimmen von 7144 Abstimmenden.
- IX. Wahlkreis (Freiberg u.): Stadtrath Sachße mit 3020 Stimmen von 5725 Abstimmenden.
- X. Wahlkreis (Rossen u.): Rittergutsbes. Dehmichen (Choren) mit 7319 Stimmen von 9654 Abst.
- XI. Wahlkreis (Dschas u.): Rittergutsbes. Günther auf Saalhausen mit 5342 Stimmen von 5841 Abstimmenden.
- XII. Wahlkreis (Leipzig): Vicebürgermeister Dr. Stephani mit 3407 Stimmen von 6792 Abst.
- XIII. Wahlkreis (die Gerichtsämter Leipzig I. und II.): Keine absolute Majorität. Engere Wahl muß stattfinden zwischen dem Rittergutsbesitzer Anger auf Cythra (2024 Stimmen) und Dr. Götz in Lindenau (1852 Stimmen).
- XIV. Wahlkreis (Borna u.): Geh. Justiz-Rath Gebert aus Dresden mit 5011 Stimmen.
- XV. Wahlkreis (Mittweida u.): Keine absolute Majorität. Engere Wahl muß stattfinden zwischen Dr. Hans Blum aus Leipzig (3465 Stimmen) und Amtshauptmann von Könnert (3339 Stimmen).

XVI. Wahlkreis (Chemnitz u.): Keine absolute Majorität. Engere Wahl muß stattfinden zwischen Adv. Ludwig (2831 Stimmen) und Försterling aus Dresden (2089 Stimmen).

XVII. Wahlkreis (Glauchau u.): Drechslermeister August Bebel aus Leipzig mit 5256 Stimmen von 8056 Abstimmenden.

XVIII. Wahlkreis (Zwickau u.): Adv. Schrappe aus Dresden mit 5416 Stimmen von 8347 Abst.

XIX. Wahlkreis (Stollberg u.): Keine absolute Majorität. Engere Wahl muß stattfinden zwischen Liebknecht in Leipzig (1918 Stimmen), und Graf zur Lippe auf Thum (1464 Stimmen).

XX. Wahlkreis (Ehrenfriedersdorf u.): Keine absolute Majorität. Engere Wahl muß stattfinden zwischen Amtshauptmann v. Einsiedel (2216 Stimmen) und Spinnereibesitzer Evans (2094 Stimmen).

XXI. Wahlkreis (Annaberg und Eibenstock u.): Dr. Leistner mit 3783 Stimmen.

XXII. Wahlkreis (Rixdorf u.): Pfarrer Heubner aus Mylau mit 3429 Stimmen.

XXIII. Wahlkreis (Blauen u.): Wammen mit 4007 Stimmen von 6000 Abstimmenden.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Rostk-Wallwitz hat sich am 5. September nach der Lausitz begeben. Die Rückkehr nach Dresden wird erst in der zweiten Hälfte des laufenden Monats erfolgen.

Die Zahl der aus Sachsen an die preussischen Postanstalten abzuordnenden königlichen Postbeamten sollen dort nicht etwa die preussischen Posteinrichtungen studiren, denn diese sind mit dem sächsischen ganz gleich. Dagegen ist das jenseitige Cassen- und Rechnungswesen von dem unsrigen abweichend und diese Verschiedenheit practisch kennen zu lernen, ist der Zweck der Hinsendung der gedachten Abgeordneten.

Unsere Regierung ist den „Dr R.“ zufolge bemüht, im Stillen das Urtheil der Gebildeten des Landes über ein von ihr bei der nächsten Ständeversammlung einzubringendes, die Abschaffung der Todesstrafe betreffendes Gesetz zu erforschen, und hat sie dasselbe u. A. auch von den Stadträthen der größten und größeren Städte eingefordert, das, wie nun verlautet, fast durchgängig dem Gesetze günstig ausgefallen sein soll.

Nach Unterbrechung von 1 Jahr 2 Monaten und 2 Wochen ist am 1. September zu derselben Stunde um Mitternacht, wo die Meißner Elbbrücke gesprengt wurde, dieselbe nach ihrer Wiederherstellung dem Verkehr wieder eröffnet worden.

In nächster Zeit wird in Leipzig der Bau einer bedeutenden Irrenanstalt auf Staatskosten in Angriff genommen werden. Dieselbe wird circa 30 Gebäude umfassen und über 200,000 Thlr. kosten. Es sind die Verhandlungen zum Ankauf des hierzu nöthigen Areals von circa 25 Acker, auf Stötteritzer Flur, Seiten des königlichen Ministerial-Bau-Inspectors Edm. Hacault und des Leipziger Rathes bereits im Gange. Ersterer war vor einigen Tagen von Dresden nach Leipzig gekommen, um sich über das Terrain genau zu informiren.

In Leipzig ist am 28. Aug. einer der ehrenwertheften Handelsherren, Gustav Kus, gestorben.

hatte  
s nur  
a ch  
müsse.  
dar-  
Zu-  
n ge-  
ht zu  
rufft-  
nun  
g und  
en zu  
zum  
eben  
einen.  
kei zu  
erfall  
ar den  
d mit  
öthig,  
will  
Recht  
nge-  
Baffen  
gewiß  
3 Ge-  
berei,  
Ruf-  
ecula-  
chland  
gesagt,  
en be-  
  
des  
10.  
  
rauen-  
Besten  
blichen  
taltent.  
angen,  
i, daß  
uldvoll  
ndung  
Ihre  
rnitur  
e von  
Marie  
e und  
n Ge-  
naden  
n von  
arola  
e Ber-  
n An-  
Hohheit  
it ber  
iß uns  
hauses  
gewiß

Er war nicht nur in seinem Berufe sehr thätig, sondern nahm sich auch der Armen sehr hülfreich an und hat um den Gustav-Adolph-Verein sich ebenfalls große Verdienste erworben.

Am 30. August, als dem Jahrestage des vorjährigen großen Brandes in Ehrenfriedersdorf, ist daselbst die Baumwollenspinnerei des Herrn C. F. Höfer ein Raub der Flammen geworden. Große Vorräthe an Wolle und fertiger Waaren, welche nicht versichert sein sollen, sind mit verbrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Am 2. September Nachmittags gegen 5 Uhr ist in Meissen der in der Domkirche mit Fensterarbeit beschäftigt gewesene und in einem Fahrzeug stehende Glasermeister Betters infolge Zerreißens des Seiles mit seinem Gesellen in einer Höhe von 17 Ellen herabgestürzt und Nachts gegen 11 Uhr an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Der Geselle liegt ebenfalls schwer verletzt darnieder. — Zu derselben Stunde verunglückte der Handarbeiter Haupe aus Ober-Buzkau beim Aufladen von Quadern an der Elbe, indem ihm ein großer Quader auf den Leib fiel; sein Tod erfolgte nach 3 Stunden.

Während eines Gewitters am 2. Sept. waren mehrere Zimmerleute am Leipzig-Dresdner Bahnhof in Dresden unter die im Bahnhofs stehenden Eisenbahnwagen gekrochen, um sich vor dem Regen zu schützen, als plötzlich diese Wagen gerückt und hierdurch der Zimmergeselle Creuze aus Baumsdorf so verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

### P r e u ß e n.

Die provinzialständische Verfassung für Hannover ist jetzt geregelt. Die Stände versammeln sich zu einem Landtage, dem die Beschlußnahme über die Communal-Angelegenheiten der Provinz, sowie die Verwaltung und Vertretung der provinzialständischen Institute und Vermögensrechte zusteht. Damit es aber in dieser Versammlung der 81 „Mißpreußen“ recht sittsam zugehe, heißt es auch hier: „unter Mitwirkung und Aufsicht der Staatsregierung.“ Ueberhaupt scheinen sich die Annectirten darüber, daß man ihnen zu wenig Aufmerksamkeit schenke, nicht beklagen zu können. Für den Regierungsbezirk Cassel wird ebenfalls an der Einrichtung einer ständischen Vertretung gearbeitet.

Einige conservative preussische Blätter benutzen die Ereignisse der letzten Wochen, um ihre üblichen Mahnungen gerechtfertigter erscheinen zu lassen, sich der Regierung unbedingt anzuschließen. Sie machen darauf aufmerksam, daß man von Frankreich nichts Gutes zu erwarten habe und warnen davor, sich ja nicht der Täuschung hinzugeben, als sei die Neugestaltung Deutschlands vollkommen gesichert. Des Pudels Kern aber ist der: „Wählt die von der Regierung aufgestellten Candidaten als eure Vertreter, denn nur das engste Einvernehmen zwischen Volk und Regierung kann feindliche Absichten entmuthigen oder, falls sie in Thaten übergehen, siegreich zu Boden schlagen.“ Welche Logik! Kann nicht das Volk mit gleichem Rechte verlangen, daß man auch ihm ein Stück Weges entgegenkomme?

Wie aus Berlin geschrieben wird, hat man sich

dort, wie überhaupt in ganz Preußen, fast eben so wenig an den Reichstagswahlen betheiligt, wie in Sachsen und soll namentlich für die Mittelparteien das Resultat der Wahlen ein klägliches sein. — Ueber den Salzburger Verhandlungen liegt noch ein undurchbringlicher Schleier, so viel darüber auch geschrieben worden. Von preussischer Seite wird nichts versäumt, um für alle Fälle bereit zu sein. — Ein Zeugniß von der Stimmung in Dänemark hat kürzlich der dänische Kriegsminister abgelegt. In einer Rede bei der Jahresfeier des militärischen Vereins äußerte derselbe in Gegenwart des Königs von Dänemark und des Thronfolgers von Rußland: Er werde es stets als seine Aufgabe ansehen, daß Dänemark gerüstet sei, wenn sich die Aussicht biete, das Verlorene wieder zu gewinnen. Nimmt man dazu, daß fast die gesammte dänische Presse einen Krieg Frankreichs mit Preußen herbeiwünscht und für solchen Krieg eine Corporation Dänemarks mit Frankreich als selbstverständlich betrachtet, so bleibt es wohl gerechtfertigt, daß Preußen Bedenken trägt, im Norden irgend welche Positionen aufzugeben.

Soweit bis heute die Nachrichten über die am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Reichstagswahl in Preußen vorliegen, so scheint die Fortschrittspartei in den meisten großen Städten, als Berlin, Breslau, Danzig, Stettin, Bielefeld etc., den Sieg davongetragen zu haben. Freilich geben die großen Städte nicht den Ausschlag und es wird hauptsächlich noch auf die ländlichen Wahlen ankommen, ob der nächste Reichstag mehr aus conservativen oder liberalen Elementen zusammengesetzt ist. Wir bezweifeln letzteres um so mehr, als selbst in den großen Städten die Betheiligung an der Wahl durchschnittlich eine sehr geringe gewesen ist und bekanntlich die Conservativen fester zusammenhalten, als die Liberalen, die durch ihre Spaltung in National-Liberale und Fortschrittmänner den Gegnern leichtes Spiel gemacht.

Das Postgebiet des norddeutschen Bundes ist in 2740 Stationen eingetheilt, deren Entfernungen gegenwärtig auf dem General-Postamte berechnet werden. An Geldentschädigung für die Ausübung des Postrechts erhalten jährlich: Hessen-Darmstadt 40,000 Fl., Sachsen-Weimar 10,277 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf., Sachsen-Meiningen 9275 Fl., Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Thlr., Reuß j. L. 3000 Thlr., Lippe-Detmold 2000 Thlr. und Schwarzburg-Sondershausen 1305 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. Selbstständige Postverwaltung behalten Braunschweig, die beiden Mecklenburg und das Königreich Sachsen.

### Großherzogthum Hessen.

In der alten Lutherstadt Worms fand am 27. und 28. Aug. die 22. Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins statt. Den zahlreichen Gästen wurde nicht nur in den evangelischen, sondern auch in vielen katholischen Familien gastfreundliche Herberge bereitet. In dem Abendgottesdienst am ersten Tage predigte Hr. Pfarrer Nonnweiler aus Bremen über 2. Cor. 3, 2 in geistvoller Weise und hatte zum Thema: Der Gustav-Adolph-Verein ein Brief unserer Kirche, der erkannt und gelesen werden kann von allen Menschen. Am Hauptfesttage hatte Kirchenrath Dr. Hoffmann

aus Leipzig seiner Predigt den Text 1. Cor. 15, 18 zu Grunde gelegt. Klar, innig und erbaulich entwickelte die Predigt des Vereines gutes Recht, seine heilige Pflicht und seine getroste Zuversicht. Die Verhandlungen, die bis Nachmittags 4 Uhr dauerten, leitete Kirchenrath Dr. Hoffmann. Zum Vice-Präsidenten wurde Prälat Dr. Zimmermann erwählt. Bei der Festtafel überreichte derselbe unter ehrenden Worten im Namen des Großherzogs dem Präsidenten Hoffmann den Orden Philipps des Großmüthigen. Zweien Mitgliedern des Central-Vorstandes, dem Kirchenrath Rothe in Heidelberg und dem Propst Schmeidler aus Breslau, die inzwischen gestorben sind, wurde in tieführenden Worten ein ehrendes Andenken im Verein gesichert. Der Jahresbericht, vom Pastor Howard verabsaft, wurde von dem Pfarrer Ebert aus Cassel vorgetragen. Die Gesamt-Einnahme des Vereines belief sich in diesem Jahr auf 177,226 Thaler.

### Frankreich.

Napoleon hat bei seinem letzten Besuch in Straßburg den Lehrern eingeschärft, die deutsche Sprache in ihrem Unterrichte nicht zu stiefmütterlich zu behandeln. Wenn sie auch gute Franzosen seien, meinte er, so müßten sie doch immerhin bedenken, daß sie als Grenzbevölkerung eine Rolle der Vermittlung zwischen der deutschen und französischen Nation zu übernehmen hätten.

### Amerika.

Man schreibt aus New-York vom 17. August: Der Indianerkrieg wüthet fort, und man kann gerade nicht sagen, mit besonderem Erfolg für die Truppen der Union, die den Indianern in einem solchen Grenz- und Guerilla-Kriege bei Weitem nicht gewachsen sind. Selbst im offenen Kampfe haben sie stellenweise einen härteren Stand, als man bei der sonstigen überlegenen Kampfweise regulärer Truppen erwarten sollte. Bei Fort Kearny kam es neuerdings zu einem äußerst hartnäckigen Gefechte: 40 Grenzbewohner und eben so viele Soldaten unter der Anführung eines Majors machten einen Zug in die Nachbarschaft, um Brennholz zu holen, und sahen sich fünf Meilen von dem Fort plötzlich von 250 Rothhäuten angegriffen. Die Weißen nahmen hinter ihren Wagen Stellung, wurden aber umringt und hatten drei Stunden lang sich ihrer Haut verzweifelt zu wehren. Endlich entschieden 2 Compagnien Infanterie und 2 Haubitzen, die zum Entsatz heranzückten, den Tag für die Weißen. Die Rothhäute ließen 5 Töbte auf dem Platze, und sollen außerdem noch 60 Töbte und sehr viele Verwundete haben. Der Krieg auf's Messer wird auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt; heldenhafte Episoden, die an Cooper's Indianer-Geschichten erinnern, werden auf beiden Seiten erlebt und erzählt, und ein Romanschriftsteller würde in diesem Kriege, wo der Einzelne mehr in den Vordergrund tritt als bei regelmäßigen Feldzügen, reiches Material finden. Ein großer Håuptling, mit dem romantischen Kriegernamen „The spotted Tail“ (der gefleckte Schwanz), macht zum Schaden der Weißen viel von sich reden.

**Vermißte**  
— Ein gräßlicher Meuchelmord hat die Bevölkerung der Stadt Prag in große Aufregung versetzt. Am vergangenen Freitag wurden einem 13jährigen Knaben aus Schlan zwei Kühe und ein Kalb, welche er nächst Schlan auf einem Felde weidete, von einem unbekanntem Mann entführt. Weder das Vieh, noch der Knabe konnten ermittelt werden. Der Vater des Knaben stellte mit Hilfe der Polizei Nachforschungen an und endlich entdeckte man die entwendeten Kühe nebst Kalbe bei einem Fleischer, welcher dieselben von einem jungen Manne für 121 Fl. gekauft hatte. Dem Vater war es aber mehr um seinen vermißten Sohn zu thun. Er begab sich nach Prag. Dort erfuhr er von der Polizei, daß ein junger Mann, Namens K. aus Schlan, verhaftet worden sei. Später stellte sich heraus, daß dieser K., ein 26jähriger Schneidergeselle, das Vieh weggetrieben und verkauft und den armen Knaben erschossen hatte. Die Leiche wurde in einer Vertiefung in Wrsowitz bei Prag aufgefunden.

— Auf einem Auswanderungsschiff, daß die Firma Strauß und Comp. in Antwerpen über den Ocean sendete, sind 20 Auswanderer infolge der elenden und kårglichen Nahrung Hungers gestorben. Es ist bereits eine Untersuchung gegen die Unternehmer eingeleitet.

— Der Nestor der deutschen Juristen, Geheimrath Mittermayer in Heidelberg, ist am 29. August gestorben. Seine werthvolle Bibliothek hat er der Universität vermacht.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist wie in Ungarn die Weizenernte außerordentlich ergiebig ausgefallen. Auch die Baumwollenernte im Süden soll in diesem Jahr einen reichlichen Ertrag liefern.

— In den Silberbergwerken bei Ronsberg in Schweden sind in der letzten Zeit, kurz nacheinander, zwei große Silberklumpen, jeder von 200 bis 300 Pfund, gefunden worden. Privatmittheilungen zufolge soll am nämlichen Orte noch ein åhnlicher noch nicht ganz ausgegrabener Silberklumpen im Felsen sitzen, und wird der Werth dieser drei Klumpen auf 11,000 bis 12,000 Species geschätzt.

### Börsen-Bericht vom 5. Sept. 1867.

COURSE IM 30 THALER-FUßE.		ANGE- BOTE.	GE- SUCHT.
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%		85	—
Könlgl. Sächsl. Staatspapiere.	v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	79½
	v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	94	—
	v. 1852, 1855 u. 1858 à 100 Thlr. 4%	95½	—
	Actien der ehem. Sächsl. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	99½
R. S. 3½%	Randrentendriefe à 1000 u. 500 Thlr.	86	85½
Desgleichen kleinere 3½%		—	86½
R. Preuß. Staatsanleihe 4½%		—	97½
Desgleichen 5%		—	103½
R. K. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%		54½	—
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien		280½	279½
Löbau-Zittauer Eisenbahn-Actien Litt. A.		40½	—
Leipziger Credit-Actien		—	84½
Alberts-Bahn-Actien		144	143½
Oesterr. Banknoten		82½	82½

Industrie-Actien.		Ang.	Gej.
Societäts-Brauerei-Actien (Baldschwischen)		—	185
Felsenkeller-Brauerei-Actien		—	150
Dergleichen Prioritäten		101	101
Baldschwischen-Brauerei-Actien		—	183
Dergleichen Prioritäten		—	101
Wedinger Brauerei-Actien		—	79
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien		—	120
Niederöhrlicher Champagner-Actien		—	80
Sächs. Champagner-Actien		—	—
Dresdner Feuerversicherungs-Actien		—	—
Rhodesche Papierfabrik-Actien		145	144
Dergleichen Prioritäten		—	101
Louisb'or.	5 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf.		
Ducaten	3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.		
Dresden.			M. Schie.

Kfmann eine L.; den 1. Sept. dem Bahnarbeiter Stadl. d. J. in Meissen, ein S.; den 2. Sept. dem hies. Schuhmacher Großmann ein S.; den 3. Sept. dem Schuhmacher Köffel hier eine L.; den 4. Sept. dem hies. Diaconus M. Otto eine L.; den 4. Sept. dem Gutsbesitzer Kunath in Seiffmannsdorf eine L.; den 5. Sept. dem Töpfer Wempe hier ein S.  
 Gestorben: Den 1. Sept. ein S. des hies. Tagearbeiters D. E. Schmidt, 7 M. 17 J. alt.; den 4. Sept. ein S. des hies. Bgrs. und Fleischaermftrs. Hamel, 8 M. 20 J. alt.

**Quittung.**

Für die Abgebrannten zu Johannsgergenstadt sind in Folge unseres Aufrufs ferner eingegangen:  
 1) Auf der Raths-Expedition 1 Thlr. 15 Ngr.; 2) bei Herrn Krug 7 Thlr. 18 Ngr., 1 Tonne mit Topfgeschirr und 3 Paar Messer und Gabeln; 3) bei Herrn Scheumann 15 Ngr. und 1 Packet Kleidungsstücke; 4) bei Herrn Petris 1 Thlr. 25 Ngr., 2 Packete Kleidungsstücke, 2 Packete Wäsche, 1 Packet Schuhwerk, 1 Paar Strümpfe und 1 Rock. In Summa 11 Thlr. 13 Ngr., 1 Tonne mit Topfgeschirr, 3 Paar Messer und Gabeln, 3 Packete Kleidungsstücke, 2 Packete Wäsche, 1 Packet Schuhwerk, 1 Paar Strümpfe und 1 Rock.  
 Im Namen der Abgebrannten hierfür dankend, erbiten wir uns sowohl als die Herren Krug, Scheumann und Petris zur Annahme weiterer Liebespenden und bemerken noch, daß die Sammelbogen an den einzelnen Annahmestellen zur Einsicht der Geber ausliegen.  
 Bischofswerda, den 5. September 1867.  
 Der Rath der Stadt Bischofswerda.

**Kirchliche Nachrichten.**  
 von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.  
 In hiesiger Stadtkirche predigen  
 am 12. Sonntag nach Trinitatis:  
 Vormittags: Herr Candidat Oberlehrer Schubert. Apostel-Geschichte 10, 25—33.  
 Nachmittags: Herr Diac. M. Otto. 1. Cor. 4, 1—5. (Die Beichtrede früh halb 8 Uhr hält Herr Diac. M. Otto.)  
 Nach dem Vormittagsgottesdienste Vertheilung des Küferschen Legats.  
 Geboren: Den 29. Aug. dem hies. Töpfer Arnold eine L.; den 31. Aug. dem hies. ans. Bgr. und Seilermeister Moritz

**Nichtamtliche Bekanntmachungen.**  
**Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage **Dresdner Straße Nr. 251**, im Hause des Herrn Buchbindermeisters Klopsch, als **Tischler** etablirt habe und verspreche bei solider Arbeit unter Garantie die billigsten Preise.  
 Bischofswerda. Achtungsvoll **Moritz Kayn.**

**Zu verkaufen**

Und 3 Stück neue Flachsriffeln, 3 neue Kuhwagen, neue Ackerplüge, neue Extrapaler, neue Karren und Blechhausen zum Planieren beim Schmied  
**Gottfried Hörnig** in Rammenau.

**Eiserne Wagen-Achsen und Wagen-Büchsen**  
 empfiehlt bestens

**F. A. Scheumann.**

Achten Peru-Guano, norwegischen Fisch-Guano, bairisches und Strehlaer gedämpftes Knochenmehl, Baker Guano-Superphosphat mit mindestens 18% löslicher Phosphorsäure, Spodium-Superphosphat aus Knochen, mit mindestens 15% löslicher Phosphorsäure empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

**Hch. Hagspihl.**

Ein Stück sehr schön bestandener Stoppelklee, sowie zwei Parcelen Grummel im Bischofsteiche sind zu verkaufen.  
**Hch. Hagspihl.**



Ein Paar gute brauchbare Pferde nebst Acker- und Kutschgeschirr stehen zum Verkauf Gamenzer Straße Nr. 6.



Zu verkaufen steht ein neuer offener Kutschwagen beim Schmidt  
**Ernst Elsner,**  
 Kleine Kirchgasse Nr. 130.

**Leinsaamen**

kauft und zahlt die höchsten Preise  
**M. Rasper** in Bischofswerda.

**Augenarzt Dr. Edm. Weller**  
 hält seine Sprechstunden nur in Dresden, Sec-straße 21, nie auswärts: täglich von 11—1 und 2—3 Uhr. — Arme erhalten Frei-Cur.

**Aechtes Eau de Cologne,**  
 à Flasche 7½ und 15 Ngr., bei **Friedrich May** in Bischofswerda.

Bei Friedrich May in Bischofswerda ist zu haben:

## Anleitung zur einfachsten Buchführung für kleine Gewerbetreibende,

nebst einem Anhang über Wechsel, Anweisungen, Wechselverkehr und die deutsche allgemeine Wechsel-Ordnung, sowie über Zinsberechnung und einer Tabelle vom Ein- und Verkauf.

Ermäßigter Preis auf 2½ Ngr.

Gefragte aber noch in gutem Stande befindliche Herrenkleidungsstücke sind fortwährend billig zu verkaufen beim

Schneider **Sinß**,  
Baugner Straße Nr. 69

**Schweizer Butter**, die feinste Tafelbutter, empfiehlt und liefert zwei Mal frisch die Woche, sowie ff. Sahne das Milchgewölbe von

Fr. Förster, Baugner Straße.



Nächsten Dienstag, den 10. Sept., kommt bei mir wiederum eine Post fette Bagoner zum Verkauf.

Fr. Enay.

## Agenten = Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. Nr. 20 an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

**Junge Mädchen**, welche das Weisnähen und Häkeln erlernen wollen, können sich melden kleine Löpfergasse Nr. 302, 1 Tr. bei **Caroline Pfeifer**.

Ein tüchtiger zuverlässiger Gärtner, der im Gemüsebau und der Obst-Cultur hinreichende Kenntnisse besitzt, wird für das Vorwerk Kleindrebniß gesucht. Nur Solche, die sich über ihre Befähigung und ihr bisheriges Verhalten genügend ausweisen können, wollen sich melden.

## Ein Pferdeknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Expedition d. Bl.



Billige und feine **Putz-Arbeiten** werden ausgeführt bei

**Minna Schäfer**, kl. Löpfergasse 313.

## Verloren

wurde am vergangenen Dienstage von Bischofswerda bis auf den sächsischen Reiter ein Cigarren-Etuiß und ein Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Vor circa 14 Tagen wurde von Ottendorf bis Schönbrunn ein blauer **Seinwandrock**, sowie ein **Sack** mit Effecten verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen 20 Ngr. Belohnung abzugeben bei der Botenfrau **Heine** hier.

## Gefunden

wurde am 5. d. M. in der Nähe des Gasthauses „zum sächsischen Reiter“ im Chaussee-Graben eine neue schwarze **Mütze**, eingebunden in einem weißen Taschentuch. Gegen die Insertionsgebühren abzuholen beim Getreidehändler **Rasper** in Bischofswerda.

## Die Verloosung zu Mittweida betr.

Auf die Nummern 1122, 1131, 1133, 1136, 1151, 1159 und 1166 sind Gewinne gefallen. Die durch den Thumitzer Bienenzüchterverein vertriebenen übrigen Actien sind leer ausgegangen, wie aus der an mich ergangenen Mittheilung von Mittweida zu ersehen. Lehrer **Mutschink** in Demitz.

## Gewerbeverein.

Wer sich bei der Gründung des Central-Gewerbevereins in Baugen betheiligen will, hiermit zur Nachricht, sich morgen früh 7 Uhr auf dem Bahnhofe einzufinden.

Der Vorstand.

## Berein ehemaliger Militärs.

Morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr,

## Hauptversammlung

im gewöhnlichen Locale.

Der Vorstand.

## Vorschuss-Verein

Ordentliche **General-Versammlung** Mittwoch, den 18. Sept. d. J., Abends Punkt 6 Uhr, im Schießhaussaale.

### Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichtes auf das letztverfloßene Rechnungsjahr.
- 2) Neuwahl des Directors und des Cassirers, sowie von drei Ausschußmitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.

Anträge einzelner Mitglieder, welche zur Berathung kommen sollen, müssen, von 10 Mitgliedern unterstützt, schriftlich abgefaßt und zeitig genug vorher bei dem Directorium eingebracht werden, damit sie noch auf die Tages-Ordnung gesetzt werden können.

Bischofswerda, den 5. September 1867.

Das Directorium.  
**Friedrich Wagner.**

Morgen Sonntag, den 8. September, im Saale des Schießhauses

# Extra-Concert

zum Besten der Abgebrannten in Johannegeorgenstadt.  
PROGRAMM.

## 1. Theil.

- 1) Prolog, vorgetragen von dem Schauspieler Herrn Edward Hensel aus Prag.
- 2) Wie lieblich ist deine Wohnung, o Herr! v. Klein.
- 3) Terzett, von Schicht.
- 4) Jerusalem, Arie aus "Paulus", von Mendelssohn.
- 5) Das treue deutsche Herz, von J. Ditto.
- 6) Das Grab auf der Haide, Ballade, componirt von Heiser.
- 7) Freie Kunst, von Hering.

## 2. Theil.

- 8) Die Heimath, von Fr. Abt.
- 9) O bitt euch, liebe Vögelein, von Gumbert.
- 10) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, von Mendelssohn.
- 11) Trinklied, von Kneschke.
- 12) Zanf-Duett, von Schäffer.
- 13) Declamation.
- 14) Wald-Andacht, von Hering.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Entré 3 Ngr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Der Gesamtvorstand der vereinigten Gesangsvereine.

Nach dem Concert für die Besucher desselben Ball.

Heute Sonnabend Kostet und von Montag an die jüngsten Braubierhosen bei **Ufmann** am Altmarkt.

**Gasthaus zur goldnen Sonne.**

Morgen Sonntag

**Erntefest und Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Käufer.**

**Gasthaus zum goldnen Löwen.**

Morgen Sonntag, den 8. Sept.,

**Erntefest und Ballmusik.**

Mit guten Speisen und Getränken, sowie allen Sorten selbst gebackenen Kuchen wird bestens aufwarten  
**A. Lamprecht.**

**Erbgericht zu Goldbach.**

Morgen Sonntag

**Tanzmusik,**

gespielt vom Musik-Corps des 4. Inf.-Regim., wozu ergebenst einladet  
**Forker.**

**Erblehngericht zu Weickersdorf.**

Morgen Sonntag

**Tanzmusik und frischer Kuchen,**

sowie Vogelschießen mit Schnepfern, wozu ergebenst einladet  
**Ed. Hartmann.**

**Erbgericht zu Belmsdorf.**

Morgen Sonntag

**Erntefest,**

wozu ergebenst einladet

**Carl Schreyer.**

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,

**Tanzmusik**

(Militär-Musik) bei gut besetztem Orchester, wozu einladet  
**Gotthold Bschiedrich**

in Burkau.



Morgen Sonntag, den 8. Sept., hält der **Turnverein zu Großröhrsdorf** ein **Schauturnen**

ab. Gäste sind willkommen.

**Der Turnrath.**

**Gesellschaft „Gemüthlichkeit“**

zu Großröhrsdorf.

Morgen Sonntag, den 8. September, beabsichtigt obige Gesellschaft, ihr **Stiftungsfest** im oberen **Gasthose** abzuhalten, wobei von Nachmittags 3 Uhr an **Vogelschießen**, Abends **Tanzmusik** stattfindet. Die Mitglieder und von denselben eingeladene Gäste werden hierdurch freundlich eingeladen.

**Das Directorium.**

## Producten-Preise.

vom 2. bis 4. September.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel.		Korn, der Scheffel.		Gerste, der Scheffel.		Hafer, der Scheffel.		Erbsen, der Scheffel.		Butter, die Kanne.	
	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Zhl.Ng.	Ngr.Pf.	Ngr.Pf.
Dresden	6 15 bis	7 —	4 28 bis	5 —	3 20 bis	3 25	2 18 bis	3 10	—	—	—	17 — bis 19 —
Pirna	6 10	6 15	4 5	5 —	3 16	3 20	2 20	3 —	—	—	—	16 — bis 18 —
Gamery	6 —	7 15	4 10	5 10	3 20	4 —	2 5	3 —	6 —	—	—	16 — bis 18 —
Radoburg	6 —	—	4 25	5 —	3 18	3 20	2 5	2 6	—	—	—	—

Hierzu eine Inseraten- und eine belletristische Beilage.